

## Losonczy Andor

**Vorname:** Andor

**Nachname:** Losonczy

**erfasst als:** Komponist:in Interpret:in Ausbildner:in

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Klavier

**Geburtsjahr:** 1932

**Geburtsort:** Budapest

**Geburtsland:** Ungarn

**Todesjahr:** 2018

Andor Losonczy wurde 1932 in Budapest als Sohn des Komponisten und Pianisten L. Deszö geboren und erhielt in Pécs und Budapest eine fundierte musikalische Ausbildung am Klavier und in Komposition. 1955 wurde er Solist der staatlichen Konzertagentur "Filharmónia". Er und seine spätere Frau Klara verließen 1960 (im Rahmen eines Musikwettbewerbs) Ungarn. Im selben Jahr wurde er zunächst Vertragsbediensteter an der Hochschule Mozarteum in Salzburg und übernahm 1986 eine Professur für Klavier mit dem Schwerpunkt auf Neuer Musik. Bis zu seiner Emeritierung 1998 hielt er Vorlesungen über moderne Musik und die Romantik.

Bis auf zwei sind sämtliche vor 1960 in Ungarn komponierte Werke verlorengegangen, alle elektronischen und Computer-Stücke (Aufenthalte in New York 1986 und am IRCAM in Paris 1980) sind unauffindbar. Er wirkte als Pianist bei etwa hundert Uraufführungen anderer zeitgenössischer Komponisten als Pianist mit. Auch spielte er bei zahlreichen Festivals und bei hunderten von Aufnahmen in verschiedenen Rundfunkanstalten.

### **Stilbeschreibung**

"Als Komponist um 1950 Hinwendung zur Atonalität, in den 60er- und 70er-Jahren vom Surrealismus beeinflusst. Als Pianist spielt er in erster Linie neue, aber auch klassische und romantische Musik."

### **Auszeichnungen**

1955 Preisträger beim Internationalen Klavierwettbewerb Warschau

1956 Internationaler Franz-Liszt-Wettbewerb Budapest: Preisträger (Klavier)

1960 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) Kranichsteiner Musikpreis (Klavier)  
1974 [Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#) Kompositionspreis [Satzfragmente](#)  
1979 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Förderpreis [Black Box](#)  
1979 [Republik Österreich](#) Staatsstipendium  
1986 Accademia Internazionale "Le Muse" Firenze: "Premio delle Muse"  
1999 [Amt der Salzburger Landesregierung](#) Goldenes Verdienstzeichen  
2004 [Amt der Salzburger Landesregierung](#): [Großer Kunstpreis des Landes Salzburg](#)

## **Ausbildung**

1952 - 1955 *Franz-Liszt-Musikakademie Budapest* Klavier Kadosa Pál  
1952 - 1955 *Franz-Liszt-Musikakademie Budapest* Komposition (E. Szervánsky)  
1955 *Franz-Liszt-Musikakademie Budapest* Abschluß des Klavierstudiums mit Diplom Klavier  
1955 - 1960 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) Darmstadt mehrmalige Teilnahme  
Budapest Konservatorium Budapest: Klavier Klavier  
Konservatorium Pécs [Takács Jenő](#)

## **Tätigkeiten**

1960 - 1986 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Lehrauftrag  
1986 - 1998 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Professur für Klavier  
1999 Mitwirkung bei Herbert Peseckas Dokumentarfilm "Woher kommt der Klang? / Where does the Sound come from?"

## **Schüler:innen (Auswahl)**

[Michael Neunteufel](#)

## **Aufführungen (Auswahl)**

1987 [ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik](#) Klagenfurt [Piranhas](#)  
1989 [Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft Salzburg](#) St. Erhardkirche: Werke für Violoncello  
1997 Bisher einzige Aufführung eines Werkes von Losonczy in Ungarn [Zwei Bilder für Orchester - \(Két kép\)](#)  
2000 [Hörgänge - Musik in Österreich](#) Wiener Konzerthaus [Magia](#)  
2002 [Universität Mozarteum Salzburg](#) Salzburg A. Loscony spielt anlässlich seines 70. Geburtstags eigene Werke auf dem Klavier  
2003 Rom Accademia Constantianiana, Goethe Institut Rom: "Il grande Inquisitore"  
2003 [Aspekte New Music Ensemble](#) Linz Bergtheater Linz [Trio](#)  
2005 [oenm . oesterreichisches ensemble für neue musik](#) Orchesterhaus Salzburg Aufführung mehrerer Werke: "Il grande Inquisitore", "Magia", "Sip", "Texte"  
2006 Paris 29e Festival franco-anglais de poésie

2006 [Internationale Sommerakademie Mozarteum Salzburg](#) Salzburg

Komponistenportraitkonzert, Aufführung mehrerer Werke

2006 Salzburg Ensemble Orion, Museum Carolino Augusteum: "Hornsignale - für Horn und Streichtrio"

2008 Shanghai Österreichischer Komponistenbund, Mozarteum Salzburg: im Rahmen eines Austauschkonzertes Stück für für Flöte, Violoncello und Klavier aus dem Zyklus [Growth structures - Kammerzyklus mit 100 Einzelstücken](#)

## **Pressestimmen**

### **2006**

"Losonczy, ein stiller, bescheidener Großer im Lande, der sich einmal eine größere Personale verdient hätte, hat heuer "Hornsignale" für Horn und Streichtrio komponiert. Kraftvolle, bei aller im Programmheft vermerkten Gedankenarbeit direkt zupackende Musik, deren im Grunde in der Bartók-Tradition wurzelnder vital-magyarischer Charakter ebenso direkt anspricht."  
*Drehpunkt Kultur (Franz Kasperek)*

### **18. Februar 2005**

"Andor Losonczy wiederum brachte eine Neubearbeitung zur Uraufführung. Der emeritierte Mozarteum-Professor und Ausnahme-Pianist hatte an "Magia" für Violine und Klavier weiter gefeilt in Richtung Verknappung und Schwierigkeitsgrad, als ob die zwanzig Jahre alte Erstfassung nicht schon gereicht hätte für pianistischen Angstschweiß."  
*Salzburger Nachrichten (Ernst P. Strobl)*

## **Literatur**

1979 Goertz, Harald (Hg.): LOSONCZY, ANDOR. In: Österreichische Komponisten der Gegenwart. Wien: Doblinger, S. 61.

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): LOSONCZY Andor. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 96.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): LOSONCZY Andor. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 707-709.